

Willisauer Bote

**NAPFGOLD
WANDERUNG**

24. Juni 2017
6133 Hergiswil am Napf

Infos und Anmeldung unter:
www.napfgold-wanderung.ch

Musikgesellschaft Hergiswil am Napf

KANTON Langjährige Richter gehen in Pension

Am Kantonsgericht Luzern kommt es zu einer Rochade. Drei langjährige Richter gehen am 31. Mai nach mehreren Jahrzehnten in Pension. **SEITE 4**

HINTERLAND Jazz Festival gibt Programm bekannt

Entdeckungen und bekannte Namen, spartenübergreifende Projekte und viel Frauenpower: Jetzt ist bekannt, wer am Jazz Festival Willisau spielt. **SEITE 8**

WIGGERTAL Wenn der Alltag die Jugendlichen stresst

Hausaufgaben erledigen, Prüfungsstoff büffeln, Bewerbungen schreiben: Ein Drittel der Jugendlichen fühlt sich gestresst. Dieser Anteil ist gestiegen. **SEITE 19**

SPORT Perfekte Bedingungen am Jubiläums-Gym-Day

Mehr als 1800 Aktive nahmen am 15. Gym-Day des TV Grosswangen teil. Sie begeisterten mit vielfältigem und hochstehendem Turnsport. **SEITE 13**

willisauerbote.ch - Ihr Link zu ergänzenden Inhalten wie Videos, Fotoalben, Dossiers oder Blogs.

Die Welt zu Gast im Hinterland

ETTISWIL/ALBERSWIL Das Stimmen Festival und das Spring Bluegrass Festival sorgten einmal mehr für ein Stelldichein vieler Musikgrössen aus aller Welt. Gross war der Publikumsandrang.

Abwechslung und Innovation prägten die 13. Ausgabe des Stimmen Festivals, das von rund 1000 Personen besucht wurde. Zu den Höhepunkten des vier-tägigen Festivals gehörten unter anderem die Auftritte des selbst erklärten Afro-Optimisten Blick Bassy oder von Amira Medunjanin, der Königin der bosnischen Volksmusik. Eindrückliche Töne ins Hinterland brachten auch Good Harvest, Paris Monster oder fatsO. Und: Aussergewöhnlich war der ausverkaufte Festivalauftakt. Das Duo Ohne Rolf sorgte mit seiner Plakat-«Blätterei» für einen stimmlosen und dennoch sprachmächtigen Auftritt.

Südstaaten-Ambiente auf Burgrain
Rund 700 Besucherinnen und Besucher verzeichnete das 18. Spring Bluegrass Festival am Samstag auf dem Burgrain in Alberswil. Zu hören war die ganze Palette des Genres und das besondere Heimspiel einer Willisauerin. Und auch wenn die Hitze den Besuchern zusetzte – selbst das Wetter passte zum Südstaaten-Ambiente.

Die Rückblicke auf die zwei Festivals in Wort und Bild. **SEITEN 7/9**



Ein Glanzlicht des 13. Stimmen Festivals: der Auftritt von Blick Bassy. Foto Roberto Conciatori

LEITARTIKEL

von
Stefan Calivers



Die Wogen gehen noch immer hoch nach dem klaren Volksnein zu höheren Steuern im Kanton Luzern. Und wie zu befürchten war, geht es in der Tagespolitik – zumindest nach aussen – weiter wie bisher: mit ge-

Das Luzerner Mantra ist ausgeleiert

gegenseitigen Schuldzuweisungen und Beharren auf den eigenen Glaubensbekenntnissen. Selbstkritische Töne sind weder von der Regierung noch von den Parteien zu hören.

Dass Finanzdirektor Marcel Schwerzmann die Tiefsteuerpolitik noch immer als Erfolgsmodell vermarktet ist so wenig zielführend wie die Forderung des CVP-Präsidenten nach einer Rochade im Regierungsrat – mit SVP-Mann Paul Winiker als neuem Finanzchef. Personaldiskussionen sind das Letzte, was dem Kanton Luzern aus der aktuellen Misere hilft. Und die CVP lenkt mit diesem Manöver von der eigenen (Regierungs-)Verantwortung ab, die sie – genauso wie die FDP – für die Finanzpolitik der letzten Jahre zu tragen hat. In dieser Zeit «war in Luzern die Tiefsteuerpolitik das wichtigste Anliegen von Regierung und Parlament, der schlanke Staat wurde zum Mantra», wie es der Politologe Mark Balsiger in der «Luzerner Zeitung» auf den Punkt gebracht hat. Durchaus nachvollziehbar also, dass die Basis von CVP und FDP den Schwenker ihrer Parteileitungen (noch) nicht mitmachen wollten.

Die Dringlichkeit des Handelns hat sich nach dem 21. Mai weiter verschärft, kaum hingegen die Ausgangslage: Ohne Verzicht auf Leistungen lässt sich die Staatskasse ebenso wenig sanieren wie ohne zusätzliche Einnahmen. Und der Weg aus der verfahrenen Situation wird – dem ersten gescheiterten Versuch zum Trotz – nur über die beiden Mitteparteien CVP und FDP zu finden sein. Indem sie nach dem Debakel vom 21. Mai eine aktive Führungsrolle übernehmen, um die Grundlagen für eine wirklich neue Finanzstrategie zu erarbeiten, die von der Mehrheit der Bevölkerung mitgetragen wird. Eine Finanzpolitik, die sich am Gemeinwohl orientiert und nicht an einem ausgeleierten Marketing-Mantra. Gegebenenfalls auch mit neuen Köpfen – aber für solche Entscheide sind die ordentlichen Wahlen 2019 der richtige Zeitpunkt.

Erfolgreiche Musikvereine

REGION Am Wochenende drehte sich in Schüpfheim alles um die Blasmusik. Die Luzerner Blasmusikszene war zu Gast in Schüpfheim und die Besucher auf dem Festgelände spürten das Motto des Anlasses am eigenen Leib: «klangvoll und mittendrin». Rekordhohe 59 Vereine traten in Schüpfheim auf. Die Parademusik wurde mit Punkten bewertet und rangiert. Die höchste Punktzahl aller Vereine erzielte die Brass Band Rickenbach mit 55,2 Punkten. Sehr erfolgreich schnitten auch die Vereine aus der WB-Region ab. Juror Alexander Veit zeigte sich sehr erfreut über die Qualität der Vorträge: «Auch wenn man schon mit einer hohen Erwartung an die Qualität der Luzerner Blasmusikvereine herantrat, wurden die Erwartungen nicht nur erfüllt, sondern in mehrerer Hinsicht übertroffen», resümierte der Experte. **SEITE 3**

Géraldine Ruckstuhl sensationell

LEICHTATHLETIK Schweizer Rekorde im Speerwurf und im Siebenkampf. Erfüllung der WM-Limite. Die Altbürerin Géraldine Ruckstuhl wuchs am Wochenende über sich hinaus.

In sechs von sieben Einzeldisziplinen stellte Géraldine Ruckstuhl am Samstag und Sonntag anlässlich des Siebenkampfs im österreichischen Götzis neue persönliche Freiluft-Bestleistungen auf. Logischerweise erreichte sie damit auch einen klaren neuen persönlichen Bestwert im Siebenkampf. Doch damit nicht genug: Mit am Ende 6291 Punkten verbesserte die Altbürerin den 32 Jahre (!) alten Schweizer Rekord im Siebenkampf um 26 Zähler. Und Géraldine Ruckstuhl realisierte mit 58,31 Metern im Speerwurf gleich noch einen weiteren beeindruckenden Landesrekord.

Quasi als Sahnehäubchen auf die fantastischen Leistungen in Götzis erfüllte die 19-Jährige auch die Limite für die Leichtathletik-Weltmeisterschaften in London. **SEITE 15**



58,31 Meter: Géraldine Ruckstuhl pulversierte beim Meeting in Götzis den bisherigen Schweizer Rekord im Speerwerfen um mehr als drei Meter. Foto athletix.ch



BLICKPUNKT

Hinterland

WILLISAU *Das neue Mitglied im Pfarreirat*

An der Kirchgemeindeversammlung ist Lino Amati als neuer Pfarreirat gewählt worden. Er möchte «frische Ideen» in den Kirchenrat einbringen.
SEITE 8

WAUWIL/EGOLZWIL *Die neuen Vorstandsmitglieder*

Bei der Spitex Wauwil-Egolzwil nehmen Antoinette Wicki als Präsidentin und Beatrice Grob Ludin als Vizepräsidentin neu Einsitz.
SEITE 10

LUTHERN *Der Erfolg am Holzsportwettkampf*

Der Luthertaler Severin Bühler siegt am Internationalen Holzsportwettkampf in Luthern – gefolgt vom Klubkollegen David Birrer.
SEITE 11



Amira Medunjanin, die Königin der bosnischen Volksmusik, zu Gast in Ettiswil.



Good Harvest: Für Gänsehaut im Hitze-Mai sorgten Hanna Enlöf und Ylva Eriksson (Bild).

Ein Festival der grossartigen Gegensätze

ETTISWIL Abwechslung und Innovation: Stichwörter, welche die 13. Ausgabe des Stimmen Festivals perfekt umschreiben. Zu erleben gab es ausnahmslos Höhepunkte. Mit und ohne Stimmen.

Text: **Stoph Ruckli**
Fotos: **Roberto Conciatori**

Die Zahl 13 ist gemeinhin mit Unglück verbunden. Dieser Aberglaube schien in Ettiswil jedoch nicht Einzug gefunden zu haben. Das Programm des diesjährigen Stimmen Festivals begeisterte in jeglichen Belangen – sogar ohne Vokalaktivitäten. Für jenen Punkt war das Duo Ohne Rolf am Auftaktabend im Gasthaus JIge zuständig. Bei Jonas Anderhub und Christof Wolfsberg gibt es kein Sprechen, sondern ein Blättern. Vor ausverkauften Reihen führten die beiden Kabarettisten mit unzähligen Plakaten und wahnwitzigen Ideen eine Show auf, die sprachlose Momente versprach. Und das Publikum sogleich wieder loslachen liess. Dem geschriebenen Wort sind schliesslich keine Grenzen gesetzt.

Grenzen waren in Ettiswil an den darauffolgenden Tagen ohnehin keine zu finden. Stilistisch sowie program-

matisch setzte man auf Abwechslung, und das gelang hervorragend. Feather & Stone markierten am Freitag im Egghuus als erster Musikact einen Glanzpunkt. Gitarren, Violine und Stimmen plus irisch inspirierter Folk und Blues passen eben immer – auch zu sommerlichen Temperaturen. Mit dem heissen Wetter waren die sympathischen Schwedinnen von Good Harvest zwar etwas überfordert. Das hinderte sie aber nicht daran, wunderschöne Folkstücke à la Simon & Garfunkel darzubieten. Gänsehaut im Hitze-Mai, wenn Hanna Enlöf und Ylva Eriksson ihre Stimmen sowie Gitarrenklänge ungemein präzise verwoben.

Im Anschluss leerte sich der Gasthaus-JIge-Dachstock merklich, sollte doch der wohl experimentellste Programmpunkt folgen. Paris Monster sind Josh Dion und Geoff Kraly. Während sich Bassist Kraly vor allem um Texte und Klangbild kümmert, sorgt Wunderkind Dion für die Show – gleichzeitig hinter dem Mikrophon, am Schlagzeug und am Synthesizer. Dynamik oder Dramaturgie praktisch gleich null: Hier wurde mit Tempo 200 eingestiegen, und das mit einer Kraft, die das Publikum glatt von den Stühlen blies. Bassdrum und Snare, dazu Hi-Hat, verknorzte Synthieklänge, Klangwand – voilà. Groove en masse inklusive einer

Stimme, die ihresgleichen sucht. Was für eine Wucht!

Lächeln und Leben

Am Folgetag begeisterten Albissers Buntwösch bei weiterhin prächtigem Wetter Kinder und Eltern am Familienkonzert.

Selbiges tat Gina Été im Egghuus ein paar Stunden später, die solo mit ihrer warmen Stimme, scharfsinnigen Texten und spannenden Melodien in den Köpfen haften blieb. Klare Sache: Der Musikstandort Schweiz ist sehr gut aufgestellt. Was ihm aber fehlt, sind oftmals klare Positionen und die Einnahme von Haltung. Hier könnte sich die Szene durchaus ein Stück von Blick Bassy abschneiden. Der gebürtige Kameruner, der seit mehreren Jahren in Frankreich wohnt, ist ein kritischer Zeitgenosse. «Wie ist es möglich, dass Menschen im Jahr 2017 immer noch sterben?», singt er auf der JIge-Bühne und fordert die Zuhörerschaft auf: «Schenkt den Menschen ein Lächeln. Vergesst die Liebe nicht.» Solche Botschaften fahren ein und berühren ebenso wie die Stimme dieses mächtigen Multiinstrumentalisten. Da stand er und liess in seine aktuelle Lebensphase blicken. Jene befasst sich mit dem Blues, tief inspiriert vom verstorbenen US-Musiker Skip James, der Kern des aktuellen Albums Akö ist.

In seiner Muttersprache Bassa singt Bassy über politische Themen, nimmt hierbei sowohl Afrika als auch Frankreich in die Verantwortung. Dazu genügt ein sparsames Setting aus Posaune, Synthesizer und Cello sowie Banjo und Gitarre, unterstützt von traditionellen Instrumenten. Durch humorvolle Einlagen liess der selbst erklärte Afro-Optimist aber nie das Lachen vergessen. Die Kraft und Intensität, welche er während dem Gig zusammen mit seinen beiden Mitmusikern erreichte, avancierte zum nächsten Glanzlicht am Stimmen Festival Ettiswil.

Diesen Eindruck trugen fatsO weiter. Der Name könnte zu einem fülligen Bandleader mit Reibeisenstimme passen. Tatsächlich trifft letztes Element auch zu, doch Bandleader und Kontrabassist Daniel Restrepo ist das pure Gegenteil eines Dickerchens und liess im eleganten Anzug den Dackstock des Gasthauses JIge ein letztes Mal erzittern. Dazu spielten eine vierköpfige Bläsersektion, Gitarrist und Schlagzeuger. Tom Waits meets Big-Band-Swing meets Bogotà: Der gut gefüllte Saal feierte.

Stimmen und Stimmung

Am letzten Festivaltag lud Schriftsteller Beat Portmann zur musikalischen Lesung im Wasserschloss Wyher. Der

stimmungsvolle Auftakt wurde zugleich umrahmt von einer geheimnisvollen Band um Matthias Salzmann, Frank Landsteiner sowie Noah Gossenreiter.

Und dann ein weiterer Höhepunkt unter Höhepunkten: Amira Medunjanin, die Königin der bosnischen Volksmusik. Ein Star im Balkanstaat. Die von ihr und ihrem Gitarristen Boško Jovič performten, jahrhundertealten Sevdah-Lieder zogen zahlreiche Besucherinnen und Besucher ins Wasserschloss, das so voll wie selten war. Viele Zuhörerinnen und Zuhörer besitzen selbst bosnische Wurzeln, sangen bei den Stücken gar mit – und wer sich vom Bann der Sängerin mal kurz lösen konnte, erblickte so manche Person, die sich Tränen aus den Augen wischte.

Für den stimmungsvollen Abschluss dieser vier Tage sorgte schlussendlich das slowenische Ingenium Ensemble: sechs junge Sängerinnen und Sänger aus Ljubljana, die sich zusammenfassend für das Festival noch einmal durch die gesamte Musikgeschichte arbeiteten. Da gab es klassische Klänge, beispielsweise von Monteverdi und Schütz, slowenisches oder serbisches Liedgut, aber auch populär-musikalische Songs wie Yesterday von den Beatles.

Schlussfazit? Ein Stimmen Festival der Superlative.



Die vierköpfige Bläsersektion von fatsO.



Paris Monster mit Josh Dion (links) und Geoff Kraly: eine Wucht.